

Bericht über das Projekt „Jugend von Bansoa“

Eingegangen am 30.12.2013. Original: Französisch. Übersetzung: Hans Kröner

Im Jahre Zweitausend Dreizehn und am vierundzwanzigsten Tag des Monats Dezember fand im Kinder Haus Banock eine Sitzung aller Auszubildenden der zweiten Gruppe des Projekts „Jugend von Bansoa“ statt. Den Vorsitz führte der Koordinator des Projekts. Die Tagesordnung war wie folgt:

1. Gebet
2. Vorstellung
3. Bewertung der Ausbildung
4. Pädagogische Fragen
5. Informationen über die Zahlung der Ausbildungskosten
6. Verschiedenes.

Die Tagesordnung wurde verlesen und von den Teilnehmern angenommen. Das Gebet wurde gesprochen von Fräulein Agnès Djuikam, Auszubildende zur Schneiderin, unmittelbar gefolgt von der Vorstellung der Teilnehmer.

Nach der Vorstellung wurde das Wort jedem einzelnen Auszubildenden erteilt, um über den Fortgang der Ausbildung zu sprechen: ihre Zufriedenheit, ihre Schwierigkeiten, ihre Beziehungen zum Ausbilder und mit anderen Lehrlingen, ihre Wünsche.

Das Wort wird zunächst dem Auszubildenden zum Kfz-Mechaniker erteilt, der zwar bedauert, dass er jeden Tag eine weite Entfernung zurücklegen muss, um seinen Ausbildungsplatz zu erreichen, aber erklärt, dass die Ausbildung gut verlaufe. Er hat seine Zufriedenheit über die Art und Weise betont, wie die Ausbildung vermittelt wird, immer an der Praxis orientiert. Man führe keine schriftlichen Aufzeichnungen. Der Ausbilder, so sagt er, behandle die Auszubildenden wie ein guter Familienvater, indem er jedem täglich 200 bis 300 FCFA¹ Essensgeld gibt.

Was die Motorradmechaniker betrifft, so läuft die Ausbildung ebenfalls gut. Aber sie beklagen sich über die Methoden der Bestrafung, die ihnen der Ausbilder hin und wieder auferlegt. Sie reichten von einer Woche Hausverbot bis zu der Verpflichtung, zwei Wochen lang die Werkstatt auszufegen. Wenn Werkzeug verloren geht, fordert der Ausbilder als kollektive Sanktion, dass alle dafür bezahlen. Auch klagten sie darüber, dass der Ausbilder ihnen nur 50 bis 100 FCFA² Essensgeld gibt. Der Ausbilder fordere, dass sie jeden Tag zur Arbeit kämen, sogar sonntags – das sei ihnen nicht recht, denn am Sonntag wollten sie sich erholen.

Einer der Auszubildenden zum Mechaniker, Charlie Djeujo, spricht das Problem der schlechten Behandlung durch seine Stiefmutter an: Mangel an Essen, Demütigung etc. Der Koordinator hat versprochen, wegen der Beschwerden sowohl den Ausbilder als auch die erziehende Person aufzusuchen.

Was die Ausbildung der Näherinnen betrifft, so läuft die Ausbildung recht gut. Sie sind voll und ganz zufrieden und haben den einzigen Wunsch, die Ausbildung fortzusetzen.

Auch die Zimmerleute sind mit der Ausbildung zufrieden, beklagen sich aber über die Härte des Ausbilders, der oft wütend wird und schimpft, wenn sie zu spät kommen, obwohl er weiß, dass sie weit weg wohnen. (Die Kinder leben in Bakassa und werden in Bansoa ausgebildet, weil es der Nähe ihres Wohnorts keine geeignete Werkstatt gibt.) Sie beklagen sich auch über unzureichende Nahrungsrationen.

Die letzte Sprecherin (Auszubildende der Informationstechnik) beklagte sich über die Unzuverlässigkeit des Ausbilders. Sie möchte gerne ihre Ausbildungsstelle wechseln. Der Koordinator versprach, auch ihren Fall zu prüfen.

Der vierte Punkt, der sich pädagogischen Fragen widmet, wird schließlich aufgegriffen. Die pädagogischen Fragen konzentrieren sich auf sexuell übertragbare Krankheiten und auf Teenager-Schwangerschaften unter den Mädchen hier in Bansoa. Obwohl die jungen Menschen zunächst über das Thema amüsiert waren, das in unserem Milieu noch immer als Tabu gilt, folgten sie aufmerksam den Ausführungen des Koordinators und stellten einige Fragen.

Der fünfte Punkt ist die Information über den finanziellen Beitrag der Freunde aus Berlin für den ersten Abschnitt der Ausbildung. Alle waren glücklich und bedankten sich dafür.

Unter „Verschiedenes“ ging es um das Weihnachtsfest, und das Treffen endete mit Erfrischungen, die der Koordinator zur Verfügung gestellt hatte, und der allen frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2014 wünschte.

Die Sitzung begann um 09.00 Uhr wurde um 10:30 Uhr beendet.

Der Schriftführer
Djuikam Agnes

Der Vorsitzende
Nienie André

1 0,30 bis 0,45 Euro

2 0,08 bis 0,15 Euro